

25.9.2016 Tanger Med, Fnidiq, M'diq (Marokko)

Wir boarden die Fähre nach Marokko mit 30min Verspätung, aber dann geht es auch fast sofort los. Es sind nur wenige Fahrzeuge und LKWs an Bord. Die Einreiseformalitäten können auf der Fähre erledigt werden, wir kriegen dort problemlos unseren Stempel in den Pass. Die Überfahrt ist kürzer als die angekündigten 90min, nach 70min legen wir schon in Tanger Med an.



Wir fahren zügig von Bord und suchen unseren Weg durch die Hafenanlage. Es ist etwas verwirrend, denn die Zollabfertigung erfolgt nicht direkt am Schiff, sondern am Ausgang vom Hafengelände. Es geht ein wenig hin und her, weil nicht klar ist, ob wir unter das Dach der Abfertigungshalle passen, schliesslich werden wir durchgewinkt und parken dahinter.



Bei der Inspektion müssen wir ein paar Aussenklappen öffnen, ein Beamter guckt sich Innen alles an und führt dabei ein elektronisches Gerät mit langer Radioantenne mit sich. Wir wissen nicht genau, was er damit sucht oder finden will, aber wir bestehen den Test und fahren schon bald auf Marokkos Strassen.



Marokko begrüsst uns bewölkt, es ist sogar frischer als in Spanien. Wir fahren durch den nächstgrösseren Ort Fnideq, tanken, und fahren weiter bis Mdiq, wo wir für heute Schluss machen. Zwar sind wir nur 30km gefahren, aber jetzt müssen wir erstmal ankommen und uns akklimatisieren.



Wir erkunden M'diq, probieren unseren ersten Pfefferminztee, der äusserst stark und süss ist, schlendern über den Markt und nehmen ein erstes marrokanisches Mahl zu uns, das zwar gar nicht richtig marrokanisch aussieht, aber doch so schmeckt.



Als wir anschliessend nach Hause laufen, scheint die ganze Stadt ebenfalls auf der Strandpromenade unterwegs zu sein. Es flaniert ein bunt gemischtes Publikum mit und ohne Kopftuch, Kaftan, Burkha, engen Jeans, T'Shirts und sie schauen uns genau so interessiert an, wie wir sie...



26.9.2016 Tetuan

Das Übernachten am Strand war etwas laut, spät kommen noch Leute und machen Party. Dafür kostet eine Nacht Parken nur 10DH, ca. 1 EUR.
Zum kleinen Morgenkaffee gibt es 4 Doppelstücke Würfelzucker, die Marokkaner mögen es echt süss...



تعريف مواقف السيارات Tarif Parking		
تاريخ: 06 h 00 - 22 h 00 من الساعة العظمى ليل في المدينة القديمة فقط		
نهارا		
السيارات الشاحنات 10.00 درهم 10. Dh	السيارات 5.00 درهم 5. Dh	
الدراجات النارية 4.00 درهم 4. Dh	الدراجات 2.00 درهم 2. Dh	
الدراجات العادية 2.00 درهم 2. Dh	الدراجات 1.00 درهم 1. Dh	



In der nächsten Stadt Tetuan tauschen wir Geld und kriegen ein Ladung Grossstadtgewusel ab. Leute quatschen einen ständig an, fahren mit dem Moped an unsere Seite, weil sie uns irgendwo hinbringen wollen, ob zur Medina oder zum



Berbermarkt, der NUR HEUTE stattfindet... Viele Marrokaner können fließend Deutsch und da sie unser Autokennzeichen sehen, sprechen sie uns auf Deutsch an. Sind wir zu Fuss unterwegs ist es besser.

Wir probieren einen marokkanischen Crepe namens Baghrir bevor es weiter geht.

Wir fahren die Nordküste am Mittelmeer entlang und saugen die ersten Eindrücke von Marokko und seiner Landschaft in uns auf. Wie in allen Entwicklungsländern gibt es auch hier begabte Logistikexperten. Es scheint, dass der alte Mercedes Bus 207 der populärste ist, für alle Arten von Transport.



Es geht via Oued Laou und Jebha und auf einmal müssen wir einige Pässe hoch krabbeln, der höchste davon ist 800m hoch. Das hat etwas länger gedauert, so sind wir erst am frühen abend im Camp.

Unterwegs sitzen oft einzelne Gestalten oder ganze Gruppen am Wegesrand – mitten im Nirgendwo. Wir fragen uns jedesmal, wie sie dorthin gekommen sind, wohin sie wollen, auf was sie warten...



Wir wollen nach Torres, dort kann man direkt am Strand über Nacht stehen bleiben.



27.9.2016 Torres, Nador

Unser Tagesziel für heute ist die Schlucht Zegzel, die einen Besuch lohnen soll. Der Weg führt bald von der Küste weg ins Landesinnere und wir müssen einen weiteren 920m hohen Pass überwinden. Die Kühle am höchsten Punkt nutzen wir für unsere Mittagspause.



Es fällt einem sofort überall auf Stadt und Land der viele Müll ins Auge, alles wird einfach achtlos auf den Boden, aus dem Auto und in die Landschaft geschmissen. In Bezug auf Umwelt und Ästhetik besteht hier dringend Nachholbedarf.



Wir fahren so vor uns hin, als plötzlich unsere Kupplung versagt. Es ist das gleiche Problem wie in Island, wir können nicht mehr schalten. Die nächstgrössere Stadt Nador liegt ‚nur‘ 85km entfernt, dort gibt es laut Auskunft von Mercedes Deutschland eine Mercedeswerkstatt, die sogar Unimogs reparieren kann. Also Kurswechsel auf Nador.

Wir halten vor besagter Adresse, nur gibt es dort weder eine Mercedeswerkstatt, noch hat die kleine Schrauberwerkstatt jemals in ihrem Leben zuvor einen Unimog gesehen. Die Datenbank von Mercedes LKW in Deutschland scheint nicht auf dem neuesten Stand zu sein, was wir doch enttäuschend finden. Als wir versuchen, mehr herauszufinden hält auf einmal ein Auto mit deutschem Kennzeichen aus MTK neben uns und Ibrahim bietet seine Hilfe an. Er ist so freundlich, uns erst zu einem Mercedesersatzteihändler zu begleiten, anschliessend zu einer sehr lokalen Werkstatt, die Werner aber nicht so zusagt, und schliesslich zur angeblich besten LKW-Werkstatt der Stadt.

Mit Händen und Füssen, auf Französisch, Spanisch, Englisch und Marokkanisch wird unser Kupplungsproblem erklärt und besprochen. Die Männer sind vom Fach, reparieren MAN, Scania und Volvo Trucks, und identifizieren den Kupplungsgeberzylinder als Übeltäter. Diesmal ist es Zeit für einen neuen, der alte ist ja schon zweimal auseinandergelassen worden...



In einer schönen Nebengeschichte erkennt Ibrahim in dem Chefschrauber auf einmal seinen Cousin, den er seit Jahren nicht gesehen und kaum wiedererkannt hat. So hatte diese zweistündige Tour durch Nador wenigstens auch für ihn etwas gutes.

28.9.2016 Nador

Als erstes kämpfen wir uns am morgen zum Mercedesersatzteihändler durch. Was Werner dem Unimog und der Kupplung antun muss, um dorthin zu gelangen, ist nicht sehr elegant und nicht besonders gut für unser Gefährt... Im Laden dann der grosse Schreck. Den Kupplungsgeberzylinder gäbe es nicht in Marokko und muss bestellt werden, dies würde 25 Tage dauern wegen Zoll...

Wir stehen noch leicht unter Schock, als wieder ein freundlicher Marokkaner uns auf Deutsch zu Hilfe kommt. Abdellah aus Frankfurt und zufällig auch Autoersatzteihändler nimmt sich unserer an, versucht eine Lösung zu finden, ruft seine Kumpels an, will sogar seinen Bruder in Deutschland involvieren. Wir überlegen hin und her, ob und wie wir das Teil herschicken lassen könnten, ob wir in die spanische Enklave Melilla (EU) fahren sollten. Auf einmal der erlösende Anruf von einem seiner Kumpel, es gibt dieses Ersatzteil in Casablanca und wird morgen vormittag hier sein – In Shallah! Uns fällt ein Riesenstein vom Herzen, wir (alle beide!) hätten Abdellah knutschen können. Er sagt nur trocken: „Ihr könnt sehr froh sein, dass ich heute morgen so früh aufgestanden bin“.

Wir suchen erleichtert den empfohlenen Parkplatz am Hafen auf und erkunden die Stadt, gönnen uns eine Erfrischungspause, gehen auf den lokalen Markt. Dort taucht an jedem Stand, an dem wir stehen, immer dieselbe marokkanische Frau auf und passt auf, dass wir nicht über's Ohr gehauen werden und die korrekten Preise zahlen. Die Marokkaner sind wirklich sehr freundlich und hilfsbereit! Unser Brot kaufen wir jedenfalls direkt von dem Passat-Kofferraumhändler



Hoffentlich klappt es morgen mit der Ersatzteillieferung! In Shallah.

29.9.2016 Nador, Zegzel

Ab 10 Uhr soll das Ersatzteil da sein, hoffnungsfroh gehen wir zum Laden und – tatsächlich, es hat die lange Reise pünktlich aus Casablanca geschafft. Wir fahren sofort zur Werkstatt. Der Einbau erfolgt problemlos, nur das Entlüften ist nicht so einfach ohne Maschine; sie machen es zu viert und die beiden unterm dem Auto bleiben nicht von der Bremsflüssigkeit verschont...



Nach der Operation läuft unser Unimog wieder einigermassen. Es ist noch nicht perfekt, Werner muss meist doch noch zweimal treten bevor er schalten kann, aber wenigstens kann er schalten. Noch etwas besorgt, ob wir in diesem Zustand unsere Marokkotour gen Süden starten können, fahren wir nach Zegzel...



Unterwegs kaufen wir erntefrische Granatäpfel. Doch wo rennt der Kerl hin – Werner ist sehr verwundert. Ach so, seine Waage befindet sich auf der anderen Seite der Strasse!

Wir fahren nur ein kurzes Stück in die Zegzel-Schlucht, dort gibt es einen grossen Parkplatz, wo man ungestört stehen und sogar wilde Tiere beobachten kann. Als wir den Grill sehen, steht unser Dinner fest.



30.9.2016 Berkane, Oujda

Erst heute geht es durch die grüne Zegzel-Schlucht und weiter bis Berkane.



In Berkane stellen wir wieder fest, Tee- und Kaffeetrinken ist in Marokko wirklich Männersache. Dewi ist meistens der einzige weibliche Gast. Nie Frauen ratschend in einem Cafe sitzen zu sehen ist wirklich ein ungewohnter Anblick. Gehen Frauen nie in ein Cafe oder wenn sie gehen, wo gehen sie hin?



Als wir tanken müssen fragen wir nach Wasser, irgendwie klappt die Verständigung mit nur Händen und Füßen. Wir kriegen sogar Auffüllservice, aber der junge Mann muss auf ein altes Ölfass steigen...

Allerdings läuft es mit der Kupplung noch nicht rund bzw verschlechtert sich sogar etwas. Vermutlich ist noch zu viel Luft im Kupplungssystem. Wir kommen nah an die algerische Grenze und durch Oujda, eine grosse Stadt mit 400,000 Einwohnern. Dort müsste es doch eine Werkstatt geben, die unsere Kupplung besser entlüften kann.

Gleich an der Ortseinfahrt befinden sich Autohäuser mit Werkstätten. Wir haben Glück, Nordir kann zusammen mit Werner die Kupplung weiter entlüften. Sein Chef ist der lokale Mitsubishi Händler, der uns empfiehlt, unseren Truck gegen einen wirklich guten einzutauschen ;-)



Da es schon spät geworden ist bleiben wir in der Stadt und fahren zum designierten Parkplatz am Bahnhof. Wir haben wieder Glück, es ist Freitag und wir können zum ersten Mal Couscous probieren, das traditionell nur am Freitag angeboten wird. Eine Portion hätte dicke für uns beide gelangt.

